

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

laderäume, Transportstraßen und die für die Bewegung anzustrebende Tageszugszahl auf jeder einzelnen dieser Straßen fest, woraus sich das Eintreffen im neuen Raum berechnen ließ. War die Übereinstimmung mit der Operationsabteilung hergestellt, befahl er telephonisch oder am Hughesapparat seinen Unterstellen bei gleichzeitiger Festsetzung der Deckworte für die Serienbewegungen. So ein Ausführungsbefehl lautete zum Beispiel:

„IV. Korps samt Unmittelbaren mit 31. Division der 2. Armee als „Hannibal“ aus Bereich Lemberg mit 20 Zügen über Krakau, Wien, Graz, 32. Division als „Xerxes“ mit 10 täglich über Sianki, Debreczin, Budapest, Pragerhof, beide zu Feldtransportleitung 9 Laibach für Isonzoarmee. Beginn der Einladung 10. Mai, Infanterie voraus.“

Die einwaggonierende Feldtransportleitung Lemberg setzte sich drahtlich mit dem 2. Armeekommando in Verbindung, beriet mit ihm die Einladestellen im einzelnen und verlangte dringend Standesmeldungen, um die Transportstaffelbildung vornehmen zu können. Je vollkommener die Verständigung zwischen Militäreisenbahnbehörde und Armeekommando, später zwischen dem Einladeleiter und dem abgehenden höheren Kommando war, desto besser für Truppe und Betriebsbehörde, denen durch klare und rechtzeitige Befehlgebung am besten gedient war.

Die absendende Feldtransportleitung mußte ein Programm für die Verteilung der Formationen auf die Einladestellen nach Zeit und Raum entwerfen, an die Ausgestaltung der Verladeeinrichtungen denken und sofort für das Waggonmaterial sorgen. Meist konnte nur ein Teil des Bedarfes aus frei gewordenen Wagen gedeckt werden, die Mehrzahl mußte bei der Zentraltransportleitung angesprochen werden, die sie aus der Heimat zuschob. Dann setzten sich nach den Weisungen der Zentralwagendirektion von weit her „Dirigierungszüge“ mit leeren Wagen in der Richtung Lemberg in Bewegung, bevor man dort noch die Stände der Formationen kannte und die Staffelbildung fertig war.

Schrittweise entwickelte sich das Bild der Einladung, schrittweise wurden in größeren, weiter hinten gelegenen Stationen die Garnituren für die ersten zur Einladung kommenden Formationen gebildet und in Übereinstimmung mit den Anmärschen der Truppen in die Einladestationen geschoben.

Aus Reserveverhältnissen und an ruhigen Fronten war es möglich, ein Einlade- und Abrollprogramm auf Tage voraus festzusetzen und den übernehmenden Militäreisenbahnbehörden bekanntzugeben. Da aber die Verlegungen oft aus der Kampffront heraus erfolgten und der Gegner die